

Abteilung für Chirurgie

Dr. Markus Meibert

Curriculum für das Fach Allgemeine Chirurgie

Durch die Umstrukturierung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammern im Jahr 2005 ist das Fach Allgemeine Chirurgie als Basis Weiterbildung mit der Möglichkeit der nachfolgenden Spezialisierungen in einem Schwerpunkt der klassischen chirurgisch tätigen Fächer ersetzt worden durch eine zweijährige Basisweiterbildung des Faches Chirurgie (Common- Trunk) und der danach bestehenden frühzeitigen Spezialisierung auf ein Schwerpunktgebiet, wie z.B. namentlich Orthopädie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie. Die Bezeichnung „Facharzt für Allgemein Chirurgie“ ist damit nur noch in der Folge eines sequentiellen Weiterbildungscurriculums nach Durchlaufen verschiedener Abteilung möglich. Das überwiegende Konzept einer frühzeitigen Spezialisierung wird von den meisten Weiterbildungsassistenten nach eigener Kenntnis im Hinblick auf eine fundierte zukünftige selbständige Tätigkeit in leitender Funktion sehr zwiespältig aufgenommen und die Frage nach einer fundierten allgemein chirurgischen Ausbildung mit entsprechendem Erwerb der Bezeichnung „Facharzt für allgemeine Chirurgie“ wird hierbei seitens der Weiterbildungsassistenten nicht nur in unserem Hause, sondern nach unserer Kenntnis sehr weit verbreitet immer lauter.

Die chirurgische Abteilung der St. Lukas Klinik Solingen möchte dieser Nachfrage nachkommen, indem die chirurgische Abteilung weiterhin Ausbildungsstätte für allgemeine Chirurgie bleiben möchte und damit die Weiterbildungsbefugnis für das Fach allgemeine Chirurgie auch unter den neuen Regularien der Weiterbildungsordnung anbieten können. Aktuell liegt neben der Weiterbildungsermächtigung zum Common-Trunk auch die Weiterbildungsberechtigung für das Fach Viszeralchirurgie (48 Monate) und Orthopädie/Unfallchirurgie (30 Monate) vor. Der Chefarzt und sein Vertreter sind zum BG-Verfahren zugelassen.

Zur allgemein chirurgischen Abteilung gehört eine umfangreiche Notfallambulanz mit berufsgenossenschaftlicher Ambulanz. Hierbei werden zahlreiche Ultraschalluntersuchungen der Körperhöhlen (Thorax, Abdomen und auch des Extremitätenskelettes) durchgeführt. Die Abteilung hat weiterhin Zugriff auf umfangreiche Laboruntersuchungen und in Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung des Hauses könnten neben konventionellen röntgenologischen Untersuchungen auch Computertomographien und Magnetresonanztomographien einschl. Knochendichtemessung und Szintigraphien sowie arterielle und venöse Darstellungen des Gefäßsystems durchgeführt werden. Auf dem Gebiet der Allgemein-, Viszeral-, Orthopädie/Unfallchirurgie werden alle gängigen Operationsverfahren durchgeführt.

Als Referenzklinik für minimal-invasive Chirurgie im Auftrag der CAMIC liegt ein besonderer Schwerpunkt unserer Abteilung in der Durchführung der viszeralchirurgischen Eingriffe in Form von minimalinvasiven Prozeduren. Auf orthopädisch/unfallchirurgischer Ebene werden sämtliche modernen Osteosyntheseverfahren (konventionell und winkelstabil, Nagelungen,

intramedulläre Drahtungen, externe Fixation sowie auch arthroskopische Eingriffe an großen Gelenken sowie endoprothetischer Gelenkersatz) durchgeführt.

Weiterbildung:

Jeden Morgen findet von 8:00 Uhr bis 08:30 Uhr eine Notfall- und Röntgenbesprechung statt. Jeweils dienstags und mittwochs morgens erfolgt zwischen 07:30 Uhr und 08:00 Uhr eine Visite durch den zur Weiterbildung ermächtigten Oberarzt auf den peripheren Stationen. Zweimal monatlich finden zwischen 07:30 Uhr und 08:00 Uhr eine abteilungsinterne Fortbildung über ein allgemein- oder viszeralchirurgisches Thema statt (1. und 3. Donnerstag im Monat). Jeden Tag zwischen 15:30 Uhr und 16:00 Uhr erfolgt eine Fallbesprechung einschließlich Röntgendemonstration in Zusammenhang mit der radiologischen Abteilung des Hauses sowie anschließend eine Besprechung von Problemfällen, Komplikationen usw. Hier werden auch Neuaufnahmen und administrative Probleme besprochen. Die Weiterbildungsassistenten werden angehalten, die für ihre Ausbildung wichtigen Kurse und Kongresse, z.B. Jahreskongress des DGC (DGVC, DGU, AO-Kurse) zu besuchen. Die Weiterbildungsveranstaltungen können in individueller Absprache entsprechend dem Weiterbildungsstand der Assistenten in Form von Kursen oder Kongressen besucht werden. Es wird erwartet, dass über die Weiterbildungsinhalte oder Kursinhalte zum Wohle der gesamten Abteilung referiert wird.

Im Rotationsverfahren werden die ärztlichen Mitarbeiter in allen Funktionseinrichtungen einschließlich der Ambulanz und der operativen Intensivstation eingesetzt und eingearbeitet. In der Regel sind hier sechs bis zwölf Monate pro Bereich eingeplant, wobei umfassende Kenntnisse in der Versorgung von Notfallpatienten gelehrt werden. Es müssen Kenntnisse angeeignet werden über die Anamneseerhebung in Notfallsituationen sowie die klinische Untersuchung von Patienten im Notfall und außerdem gehören die Kenntnisse der Indikationsstellung zur weiteren Bildgebung und sonstigen weiterführenden Untersuchungen zur Ausbildung. Daraus soll erlernt werden ein Therapiekonzept und Vorschlag für die weitere Behandlung zu erstellen. Die Betreuung der stationären Patienten fällt vollständig in die Zuständigkeit der Assistenzärzte und Assistenzärztinnen, wobei die Patienten von der Aufnahme, evtl. regulär oder über die Notfallstation bis zur Entlassung begleitet werden. Alle Weiterbildungsassistenten, die die zweijährige Common-Trunk-Phase durchlaufen haben, werden nach entsprechender Einarbeitung im Operationssaal zunächst als Assistenz bei allgemein- und viszeralchirurgischen Eingriffen eingesetzt. In Abhängigkeit vom Ausbildungsstand werden schrittweise Operationen in Supervisionen durchgeführt und werden allmählich zu Ende der Ausbildungsphase auch an Eingriffe schwierigerer Kategorie je nach den individuellen Fähigkeiten unter Supervision herangeführt. Die Weiterbildung erfolgt je nach individuellen Fähigkeiten des Weiterbildungsassistenten nach Durchlaufen des viszeralchirurgischen und orthopädisch/unfallchirurgischen Teils.

Mit zunehmender Fähigkeit werden die Assistenzärzte auch in Sprechstundentätigkeiten regelmäßig eingebunden. Nachkontrollen werden hierbei unter Supervisionen durchgeführt und Behandlungsvorschläge auch im Hinblick auf die erforderliche Gesamtbetreuung erarbeitet. Bei all diesen Tätigkeiten sind umfangreiche Kenntnisse der allgemeinen Chirurgie, insbesondere der Viszeralchirurgie bei großen viszeralchirurgischen Eingriffen und auch aus der Orthopädie/Unfallchirurgie sowie auch aus der Allgemeinmedizin notwendig. Die qualifizierte Ausbildung wird durch den Oberarzt Dr. Michael Wieland (Facharzt für allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie) gewährleistet.

Der Ausbildungsgang richtet sich nach der aktuellen Ausbildungsordnung der Ärztekammer Nordrhein, deren Dokumentation auch anhand der Logbücher erfolgt. Halbjährlich wird das Ausbildungskonzept individuell angepasst und die Bereitstellung erforderlicher Fachliteratur ist durch entsprechende Zeitschriftenabonnements und gut sortierte Handbibliothek gewährleistet. Aufgrund des außerordentlich umfangreichen Patientenspektrums ist den auszubildenden Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit gegeben, den größten Teil der erforderlichen Fallzahlen und Untersuchungen gemäß des Leistungskatalogs der Ärztekammer Nordrhein bzw. der Landesärztekammer zu erbringen. Gutachten können sowohl fachviszeralchirurgisch als auch fachorthopädisch/unfallchirurgisch erstellt werden.